Das Leben in Coswig

TU Dresden forscht im Auftrag der Juco nach sozialen Brennpunkten

Von MADELEINE ARNDT

Coswig. Gewalterfahrungen, Politikverständnis, regionale Identität, das Zusammenleben mit Einwanderern – diese und weitere Themen stehen gerade im Fokus eines Forschungsprojektes über Coswig, Moritzburg und Radeburg. Sechs Mitarbeiter aus dem Institut für Soziologie an der TU Dresden erstellen den drei Kommunen ein soziales Porträt. „Eine attraktive Sache", sagt Prof. Michael Häder vom Lehrstuhl für Methoden der empirischen Sozialforschung, der das Projekt leitet. Selten biete sich die Gelegenheit, in dieser Breite eine Region untersuchen zu können.

Knapp 20 000 Euro investiert die Juco Soziale Arbeit gGmbH als Auftraggeber in das groß angelegte Forschungsvorhaben. Anhand der Ergebnisse wolle man zielgerichteter agieren können, erklärt Nicole Börner, Projektkoordinatorin der Juco. So vermuten die Sozialpädagogen vor Ort gewisse Problemlagen wie eine Ausgrenzung von Spätaussiedlern. Solche subjektiven Beobachtungen müssen jedoch längst nichts über die Wirklichkeit aussagen. An dieser Stelle schaltet sich die Sozialwissenschaft ein. „Wir machen das nicht zum Selbstzweck", erklärt Diplomsoziologe Tino Schlinzig, sondern die Soziologen lieferten ein fachlich fundiertes Gutachten. Solche Expertisen würden übrigens immer stärker nachgefragt.

Für die Erforschung des Zusammenlebens in Coswig, Moritzburg und Radeburg steht den Wissenschaftlern nur eine kleiner Zeitrahmen zur Verfügung. Von Januar bis Juli führten sie mit Bürgern Gruppengespräche, ließen Experten zu Wort kommen und analysierten politische Veranstaltungen – vor allem das Geschehen rund um die Kreistagswahl. Als letzten Teilschritt für die Erhebung der Daten wurden nun 1200 Befragungsbögen an zufällig ausgewählte Einwohner verschickt. „Es ist wichtig, dass wirklich die ausgewählte Person den Bogen ausfüllt und so viele wie möglich ihre Antworten zurücksenden", betont Schlinzig. Alles verlaufe anonym und die Datenschutzbestimmungen würden beachtet, versichert er.

Im Oktober plant die Juco, die Bürger über die Forschungsergebnisse zu unterrichten. Da die Soziologen mit bewährten Indikatoren arbeiten, werde auch ein Vergleich mit anderen Gegenden in Deutschland möglich. Mit Sicherheit folge auch eine Publikation dieses Projektes, kündigt Häder an. Die Juco konnte die Untersuchungen über den Lokalen Aktionsplan der drei Kommunen „Vielfalt tut gut" realisieren. Dieser Plan wird bis 2010 mit Bundesmitteln von insgesamt 300 000 Euro unterstützt und soll zum Beispiel zivile Engagement fördern und Werte wie Toleranz und Demokratie vermitteln.

Foto: Oliver Killig

Prof. Michael Häder leitet die Forschungsarbeiten über das Leben in Coswig.

Um Erkenntnisse über das Leben in Coswig, Moritzburg und Radeburg zu gewinnen, hat die TU Dresden Fragebögen an 1200 Bürger der Kommunen verschickt. Foto: PR

Dresdner Neueste Nachrichten vom 15. August 2008, Seite 16.